

**Ein Lebenskünstler ist, wer  
aus den Steinen, die man ihm in den  
Weg legt, ein Haus zu bauen vermag**

Ernst R. Hauschka

# Herzlich Willkommen im „Waldschulhaus“!

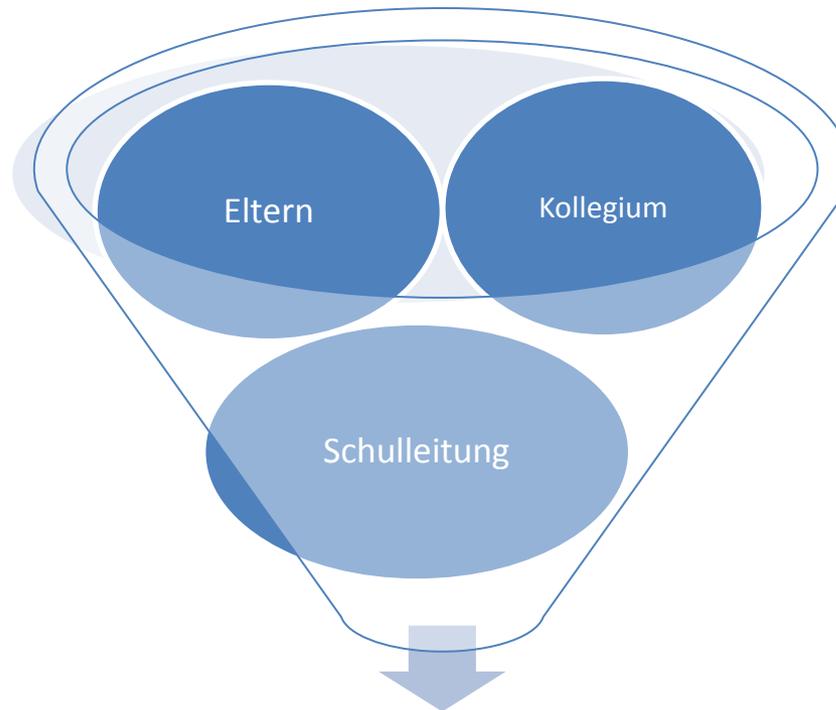


# Umgang mit Heterogenität in der Ganztagsschule

- „Heterogenität“ bezeichnet die Uneinheitlichkeit der Kinder schon beim Schuleintritt hinsichtlich eines oder mehrerer Merkmale, die als lernrelevant eingeschätzt werden:
- persönliche Leistungen
- Begabungen
- Alter
- Geschlecht
- kultureller Background
- Persönliches Lebensumfeld



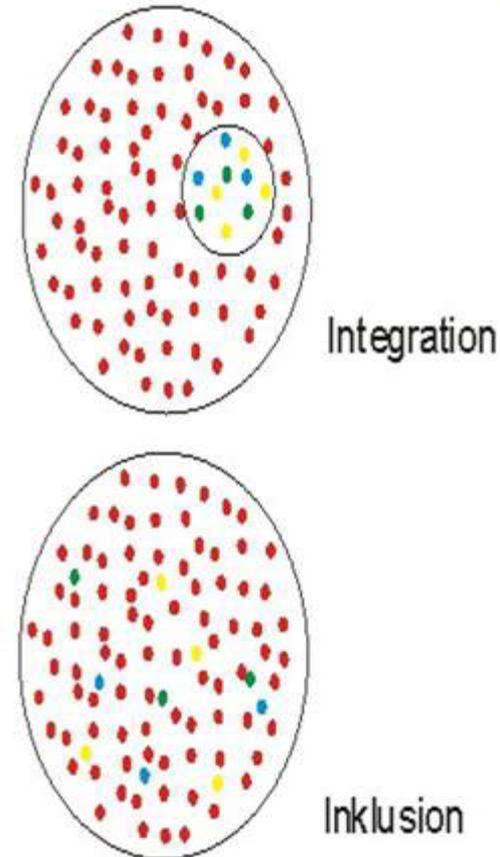
# Einigung auf ein gemeinsame „HALTUNG“



**An der Waldschule soll jedes Kind ausgehend von seinem aktuellen Wissensstand und seinen Begabungen möglichst individuell zum größtmöglichen Wissenszuwachs gebracht werden**

# Heterogenität und Inklusion

- Inklusion geht von der Tatsache aus, dass die **Verschiedenheit die Normalität** darstellt.
- Kein Kind wird mehr als "anders" angesehen. Eine Lerngruppe bildet **eine Einheit vieler unterschiedlicher Kinder, die alle förderbedürftig sind.**



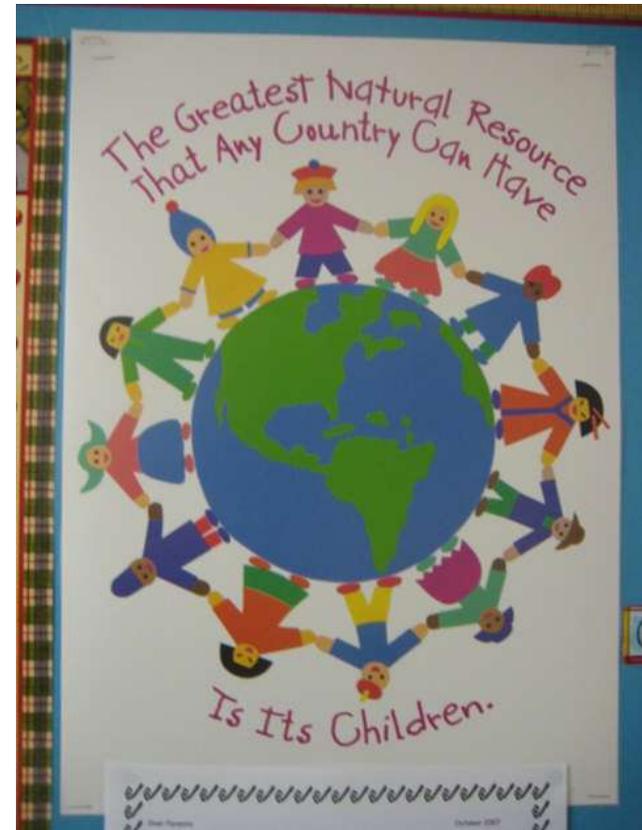
# Modellversuch des Hessischen Kultusministeriums: „Begabungsgerechte Schule“

Schulversuch des Kreises Offenbach/Land Hessens ab Schuljahr 2009/10 für 4 Jahre mit dem Ziel:

„Keine Aussonderung mehr von Schülerinnen und Schülern mit Lernhilfebedarf, sondern inklusive Beschulung in der Regelschule.“

07.10.2013

Präsentation: Elke John und Günter Kaspar  
(Waldschule Obertshausen)



# Rahmenbedingungen für alle Kinder

- Kein Schulreife-test
- Keine Zurückstellung
- Kein Sitzenbleiben
- Keine Überweisung in eine Förderschule



# Die „Bausteine“

## BETREUUNG

- > Freizeitpädagogische Angebote durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FPZ (FreizeitPädagogischen Zentrum der Waldschule)
- > Vertiefende Übungszeit für alle Kinder mit den Lehrkräften des jeweiligen Jahrgangsteams
- Mittagstisch und Kaffeesnack
- Ferienbetreuung
- > „Notfallplätze“ im FPZ

## BILDUNG

- > Unterricht nach der Stundentafel
- > Vertiefende und/oder kompensierende Unterrichtsarbeit  
orientiert am aktuellen Wissensstand und den individuellen Begabungen des Kindes im Sinne der Inklusion
- > Einbeziehung des Modellprojektes Deutsch&PC

## BEGEGNUNG

- > Offene Bühne
- > Morgenkreis
- SCHULSOZIALARBEIT
- Vorträge/Lesungen/Konzerte uvm.
- Arbeitsgemeinschaften
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Kooperation mit den Kitas
- Kooperation mit den Sozialen Diensten

# Personal und Ressourcen

**24 Lehrkräfte**

**1 Sprachheilpädagogin**

**1 Sozialpädagogin aus VK**

**2 Förderschullehrkräfte**

**2 LIV**

**Lehrerstunden für den herkunftssprachlichen Unterricht**

**1 Stelle für Schulsozialarbeit**

**14 Pädagogen**

**im Freizeit Pädagogischen Zentrum**

**2 Hauswirtschaftskräfte**

**1 Praktikantin, 1 FSJ-ler,**

**1 Geschäftsführerin im FPZ**

**1 Sekretärin**

**1 Hausmeister**

**Unterrichtszuweisung für**

**390 KINDER**

**660 U.-Std./Woche  
für den Regelunterricht und  
für Sonderprogramme**

**Projekt "Deutsch & PC"**

**Deutsch als Zweitsprache/Vorlaufkurse**

**Sprachheilklasse**

**Modellprojekt  
„Begabungsgerechte Schule“**

**Offene Ganztagschule**

# BILDUNG



# Bildungspolitischen Vorgaben

- Von den Lehrplänen zu den Bildungsstandards:
  - Kompetenzorientiertes Lernen der Kinder
  - Kompetenzorientiertes Feedback der individuellen Leistungsentwicklung an Kinder und Eltern
  - Kompetenzorientiertes Material

# Eigenverantwortliches Lernen

- Guter inklusiver/kompetenzorientierter Unterricht braucht Material, das
  - klar strukturiert,
  - vielseitig einsetzbar,
  - offen für differenzierte Aufgabenstellungen,
  - in hohem Maße selbsterklärend ist und Selbstkontrolle anbietet.

Den Kindern hilft

bei der eigenständigen Arbeit

- Ein Experten - Helfersystem
- Adäquate Arbeitsruhe
- Zielgerichtete Kommunikation



# Unterricht in heterogenen Klassen

- Ritualisierter Stundenbeginn
- Strukturierung des Tages
- Offene Unterrichtsformen
- Wechsel der Sozialform
- Lernen mit allen Sinnen, Handlungsorientierung
- Teamarbeit im Raum
- Methodentraining (Das Lernen lernen)
- Förderung des sozialen Lernens
- Klarheit in der Aufgabenstellung
- Differenzierte Leistungsansprüche
- Tägliche individuelle Übungszeit statt „Hausaufgaben“
- **Lehrer-Schüler-Eltern als Team** für den Lernfortschritt



# Jahrgangsübergreifender Unterricht in der „Flexiblen Eingangsstufe“

- Lernen in einer **bestehenden und erfahrenen Lerngruppe** schon beim Schulstart
- Erhalt der **individuellen Vielfalt** in der Leistungsfähigkeit
- **Differenzierung** beim Lernstoff
- **Lernen in Entwicklungsschritten** und in individueller Zeit
- Kein Kind bleibt beim **Übergang** allein
- **Kooperatives Lernen** für Kinder
- **Soziale Erfahrung**: Jeder einmal in der Rolle des Anfängers und der Rolle des Helfers



# Unterrichten im Team in Klasse 3/4

- Nahtlose Weiterarbeit auf der **gemeinsamen** Basis der in der Flex erworbenen Kompetenzen
- Klassenlehrerprinzip: Die Klasse wird durch einen Grundschullehrer geführt, der die Kinder möglichst aus der Flex mit nach oben führt
- Teamarbeit parallel zum Regelunterricht bzw. in der gemeinsamen Koordination im Jahrgangsteam
- Zusätzliche Förder- und Forderkurse im Fitnessraum durch Förder- oder Grundschullehrkräfte

# Förder- und Forderkurse

- Beispielhafter Belegungsplan „Fit“ – Angebote im Fitnessraum von Stunde 1 bis 3:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Std.	DAZ 3 /4	BFZ	Forder Mathe 4 a,d	Doppel- besetzung	Doppel- besetzung
2. Std.	Konzen- tration	Psycho- motorik	Förder Mathe 4	offene Übungs- stunde	Lern- u. Arbeits- Training
3. Std.	LRS 4	Förder intensiv (D&M)	Forder Deutsch	ETEP	Förder (D&M) 3 b,c,d

# Unterrichten im multiprofessionellen Team

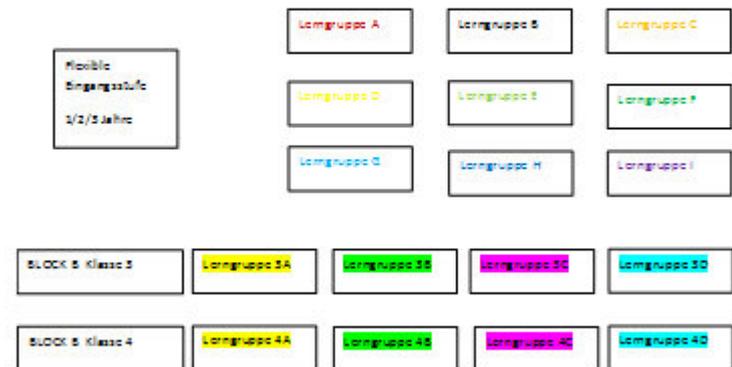
- Lehrer unterrichten als **Jahrgangsteams**
- Jeder im Team (Schulsozialarbeiterin, Sozialpädagogen, Förderschullehrer, FSJler, Praktikanten) bringt seine **Profession** in den Unterricht ein
- **Arbeitsplätze zur Vorbereitung** für alle in der Schule
- **Vernetzung der Arbeit**
- **LiV im inklusiven System ?**



# Vereinbarte Strukturen

- Stundenplan
- Rhythmisierung
- Jahresarbeitsplan
- Verbindliche Unterrichtsprinzipien
- Elternarbeit
- Vernetzung mit dem FreizeitPädagogischen Zentrum(FPZ)

## FLEXIBLE EINGANGSSTUFE Blockmodell der Waldschule



11.02.2012

Präsentation: E. John und G. Kasper

18

# Verbale Zeugnis- beurteilungen auf der Basis von Kompetenz- rastern

## Leistungsnachweise:

Lernstandserhebungen und  
individuelle Lerndokumente

## Feedback Kultur für Lehrer/Eltern/Kinder

Fundierte und differenzierte  
Lernentwicklungsgespräche  
münden in Zielvereinbarungen  
Lernberichte in Form von  
Kompetenzrastern ersetzen  
Zeugnisse

## MATHEMATIK

### Inhaltsbezogene mathematische Kom- petenzen

Zahlen, zählen und rechnen	☺	☹	☼	●
Du kannst die Zahlen bis 1000 sprechen, lesen, schreiben, ordnen und vergleichen.				
Du kannst die Zahlen bis 1000 im Stellenwertsystem darstellen.				
Du kannst bis 1000 vorwärts und rückwärts und in Schritten zählen.				
Du kannst halbschriftlich im ZR bis 1000 addieren und subtrahieren.				
Du verstehst und beherrscht die schriftliche Addition mit Zahlen bis 1000.				
Du beherrscht die schriftliche Subtraktion mit Zahlen bis 1000				
Du kannst im ZR bis 1000 Zahlen im Kopf ergänzen und zerlegen.				
Du kannst im Zahlenraum bis 1000 im Kopf verdoppeln und halbieren.				
Du kannst Plus-/Minusaufgaben bis 1000 im Kopf rechnen.				
Du beherrscht das kleine Einmaleins.				
Größen und Messen	☺	☹	☼	●
Du kannst Zeit- und Geldwerte vergleichen und ordnen.				
Du kennst unterschiedliche Angaben zu Länge und Gewicht.				
Du kannst Sachaufgaben mit Größen bearbeiten und berechnen.				
Raum und Form	☺	☹	☼	●
Du kannst einfache Grundrisse erstellen und deuten.				
Du kannst ebene Figuren sortieren, zeichnen und mit Fachbegriffen beschreiben.				
Du kannst Zylinder, Kegel und Pyramide bauen und erkennst deren Netze.				
Du kannst Körper mithilfe mathematischer Begriffe sicher beschreiben.				

Muster und Strukturen	☺	☹	☼	●
Du kannst geometrische und arithmetische Muster bilden, beschreiben, verändern.				

Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit	☺	☹	☼	●
Du kannst umfangreiche Datenmengen mit verschiedenen Diagrammen veranschaulichen.				
Du kannst Gewinnchancen bei einfachen Zufallsexperimenten einschätzen.				

### Allgemeine mathematische Kompetenzen

	☺	☹	☼	●
Du kannst deine eigenen Lösungswege beschreiben und begründen.				
Du kannst die Lösungswege anderer verstehen und darüber sprechen.				
Du kannst Aufgaben im Team gemeinsam bearbeiten.				
Du kannst verschiedene Lösungsstrategien anwenden (z. B. Probieren).				
Du kannst Sachaufgaben notwendige Informationen entnehmen.				
Du kannst Sachprobleme in die Sprache der Mathematik übersetzen.				
Du kannst Sachaufgaben bilden.				
Du kannst verschiedene Darstellungen verwenden (konkret, bildhaft, symbolisch).				
Du kannst die mathematische Fachsprache nutzen und geeignete Symbole verwenden.				
Du kannst Mess- und Zeichenwerkzeuge sachgerecht einsetzen.				

Bemerkungen:

Symboleklärung: ☺ = Kompetenz gering ausgeprägt ☹ = Kompetenz teilweise ausgeprägt ☼ = Kompetenz ausgeprägt ● = Kompetenz sehr ausgeprägt  
(orientiert an den gymnasialen Bildungsstandards) nz = Kompetenzen noch nicht im Unterricht vermittelt

Lernbereiche zum Schuljahresbeginn in der 3. Klasse – Seite 3 von 6 – (01/2012) von «Schüler\_Nachname», «Schüler\_Vorname»

# Räume

- Ein **fester Sitzkreis** bildet das Zentrum des Raumes.
- Die Schülertische als Arbeitsplätze der Kinder sind in unterschiedlichster Form in der Klasse angeordnet.
- Es gibt **Rückzugsmöglichkeiten** für Computerarbeit, Kleingruppenarbeit, Partnerarbeit,...
- In der **Raumgestaltung** finden sich Feng Shui Elemente für ein gutes Raumklima: Wandfarbe, Licht, zentrale Raummitte, klare Strukturen.
- **Sinn- und zweckmäßige Einrichtungsgegenstände** und dezenter Raumschmuck tragen zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei.
- Die Klassenräume, vor allem in der Flex, bleiben in der **Struktur und Einrichtung gleich. Das Material bleibt in den Räumen**



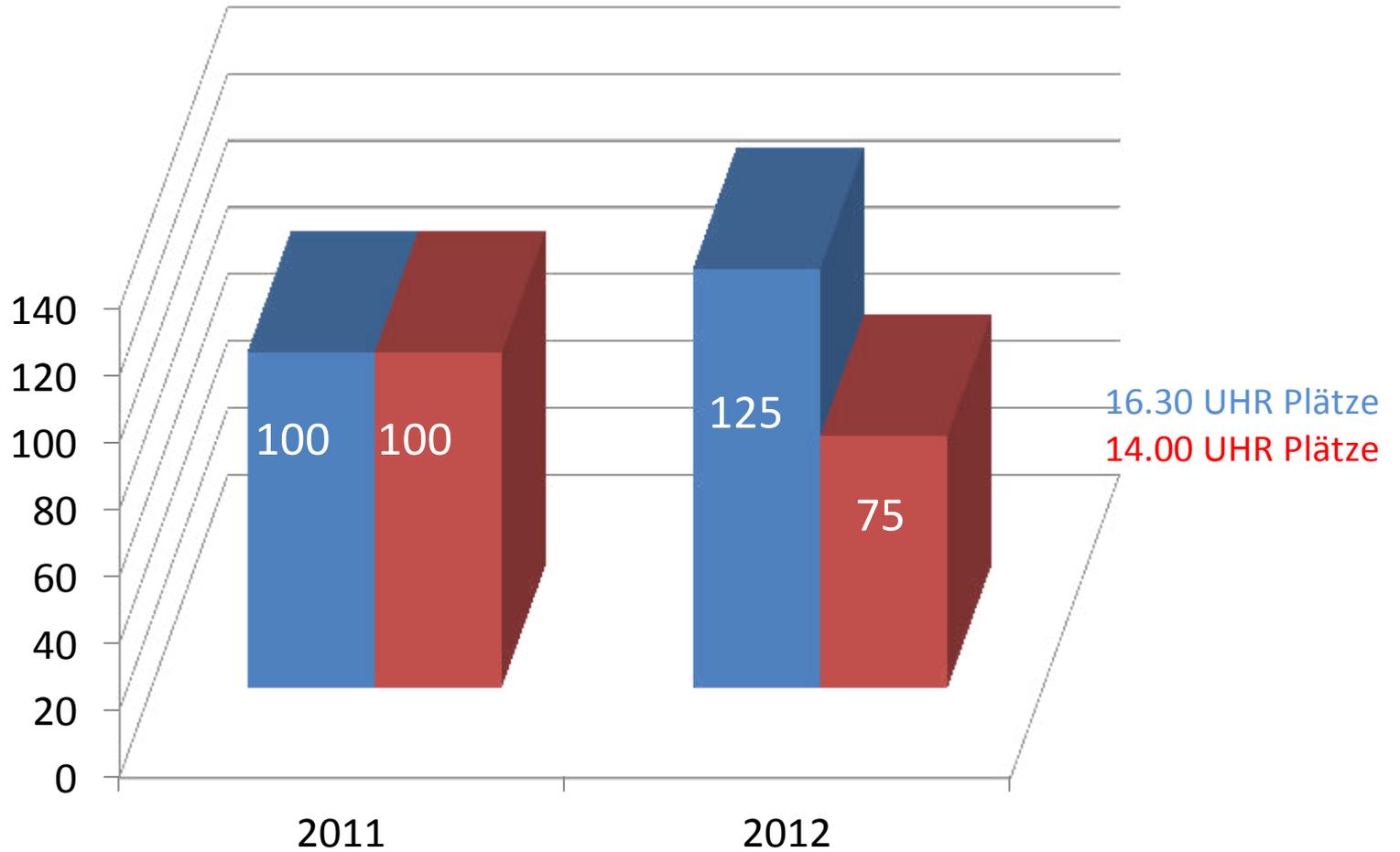
# Betreuung im FreizeitPädagogischenZentrum (FPZ)



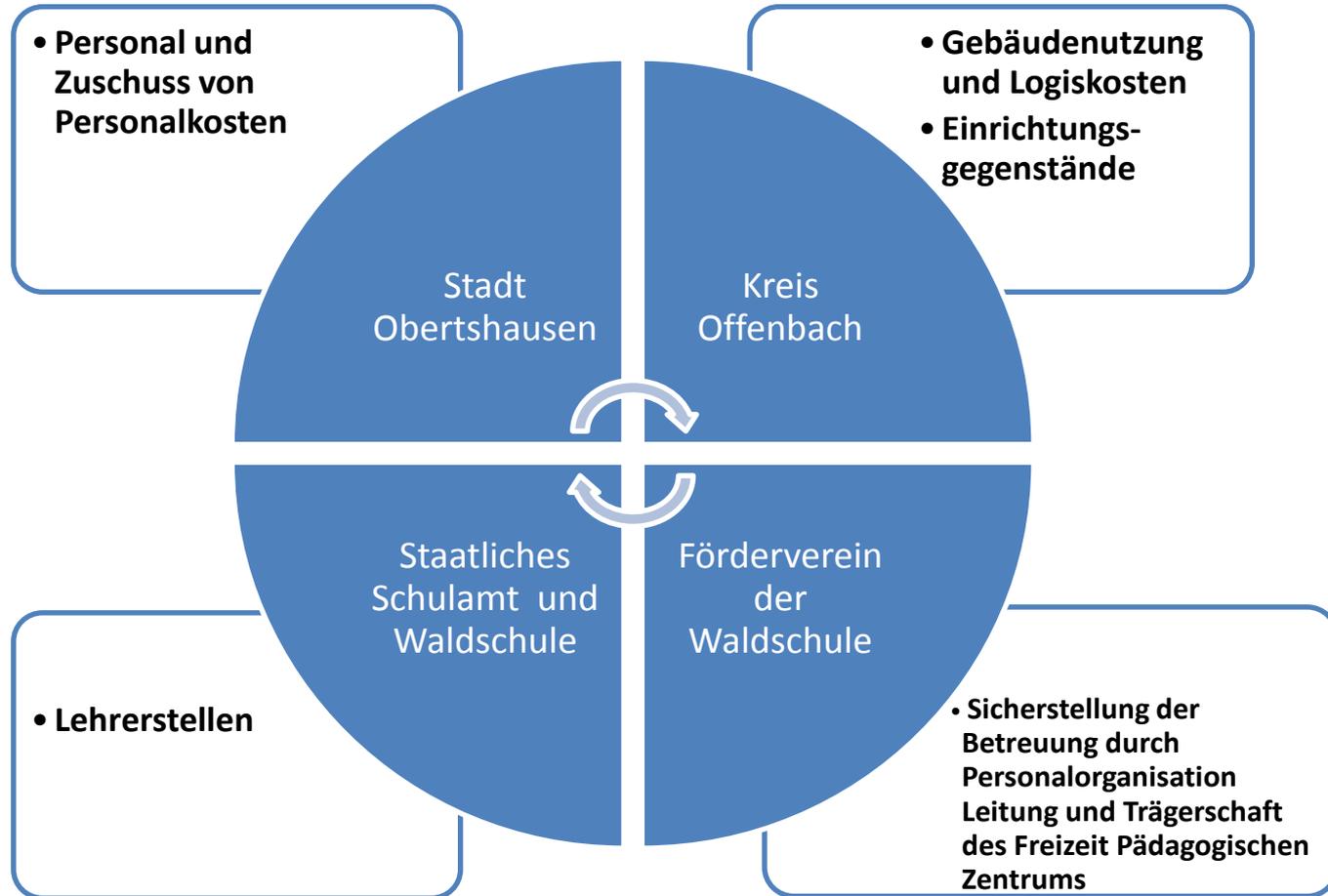
Träger des FPZ ist



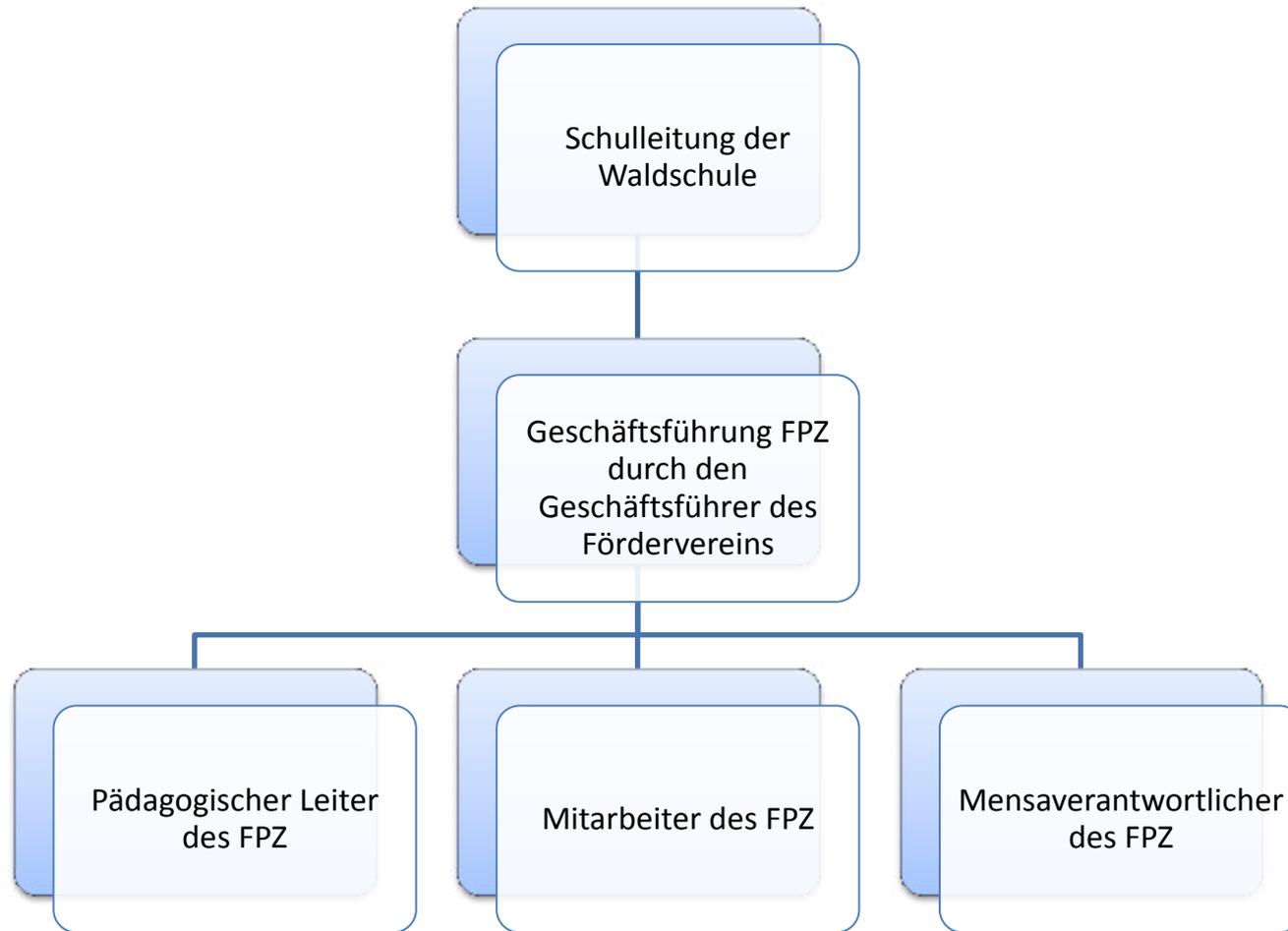
# Aktuelle Kinderzahlen



# Ganztagsbetreuung im Partnermodell



# Organisationsstruktur



# LEISTUNGSANGEBOT 2012

Teilzeitbetreuungsplatz bis <b>14.15 Uhr</b>	55,00 € pro Monat
Ferienbetreuung optional und Mittagessen optional	2,70 € pro Tag
Ganztagsbetreuungsplatz bis <b>16.30 Uhr</b>	181,00 € pro Monat
inklusive Ferienbetreuung für ca. 9 Wochen p.a. inklusive Mittagessen und Nachmittagsverpflegung	
Notfallplätze für Kinder der Waldschule max. 15 Schultagen pro Schuljahr pro Kind	6,00 € pro Tag
Optionaler Ferientag mit Verpflegung	11,00 € pro Tag
Geschwisterermäßigung 40 % der Betreuungsgebühr	

# Individualisierende Pädagogische Arbeit im FPZ

- Wir geben Kindern „RAUM“ zum:
  - Leben-Lernen-Entdecken-Erfahren
- Wir geben Kindern die entsprechenden „RÄUME“ dazu:
  - Brettspielzimmer
  - Ruheraum und Massageraum
  - Computerraum
  - Bewegungszimmer
  - „Aldi“ Zimmer mit Kaufladen und Spielhaus
  - Billardecke
  - Bauzimmer
  - Malatelier
  - Mensa
  - Außengelände
  - Turnhalle , Aula und Musikraum der Schule
- Wir fördern und fordern Kinder z.B. durch Projektarbeit:
  - Entspannungsprojekt
  - Drachentanz
  - Walderkundung
  - „Wilde Kerle“
  - Ringen und Raufen
  - Girls Club
  - Kinder kochen für Kinder

# Interdisziplinäre Zusammenarbeit

- **Fachlicher Austausch** mit dem Lehrerkollegium
- Erarbeitung **gemeinsamer/ergänzender Unterstützungsmechanismen**
- **Multiprofessioneller und ganzheitlicher Blick** auf das Kind
- Führen von **gemeinsamen Elterngesprächen**
- Erarbeiten eines **gemeinschaftlichen Maßnahmenkataloges**
- **Gemeinsame Evaluation** der Konzeption

# BEGEGNUNG





# Schulsozialarbeit

Im Rahmen des Schulversuches seit 2009/10 an der Waldschule verortet.

## Aufgaben:

- Förderung eines angenehmen Schul-/ Klassenklimas
- Mitarbeit in den Lerngruppen
- Ansprechpartnerin für Schüler, Lehrer, Eltern
- Beraterin
- Mediatorin

## Hilfestellung

- Vernetzung mit verschiedenen Einrichtungen im Kreis
- Themenelternabende
  
- Bei Sorgen, Ängsten oder Problemen, die nicht immer nur die Schule betreffen, bietet Schulsozialarbeit einen außerschulischen, geschützten und vertraulichen Rahmen.



# Arbeitsgemeinschaften

- Schule und Verein (Fußball, Leichtathletik, Tischtennis)
- Vereine (Erste Hilfe auf dem Schulhof, Schach)
- Freie Anbieter (Englisch, Griechisch, Zaubern, künstlerisches Gestalten, Tanztheater, Trommelkurs auf dem Cajon, Zumba)
- Durch den Förderverein finanziert (Schulchor, Werken/textiles Gestalten)

# „Stolpersteine“

- Qualitätssicherung
- Konflikte im Team
- Schülerinnen und Schüler
- Eltern
- Schulleitung mit manchem „Leid“

# Instrumente zur Qualitätssicherung

- Supervision
- Fortbildung
- Pädagogische Tage
- Begegnungen vor Ort/Hospitationen
- Organisationsentwicklung in der Schulleitung
- Einbindung der wissenschaftlichen Begleitung
- Evaluation

# Das Team: Toll ein anderer macht´s oder Toll endlich alle miteinander...

- Einbindung des „neuen“ Personals  
(Schulsozialarbeiterin, Sozialpädagogen,  
Förderschullehrer, FSJler, Praktikanten)
- Einbindung der persönlichen Kompetenzen
- Probleme bei der Teamfindung  
(Aufgabenverteilung/Zuständigkeiten/...)
- Der Umgang mit den Zeitressourcen
- Verändertere Umgangsformen mit den Schülern
- Verändertes Raumkonzept

# Arbeitsbelastung der Lehrkräfte

2790	Minuten	46,5	Zeitstunden	Berechnung berücksichtigt Ferientage abzüglich Jahresurlaub mit 30 Tagen ab 40 Jahre
-2175	Minuten	36,25	Zeitstunden	Berechnung 29 × 1 h und 15 min gleich 45 min Unterricht und 30 min Vorbereitung/Korrekturen/...
615	Minuten	10,25	Zeitstunden	<b>Vertrauensarbeitszeit</b>
615	Minuten	10,25	Zeitstunden	<b>Vertrauensarbeitszeit</b>
-75	Minuten	1,25	Zeitstunden	Gleitzeit/15 min Anwesenheit vor Unterricht
-200	Minuten	3,33	Zeitstunden	Pausenaufsicht/Gespräche in der ersten und zweiten Pause je 20 min
-50	Minuten	0,83	Zeitstunden	Frühstückspause mit den Kindern
290	Minuten	4,83	Zeitstunden	<b>Anwesenheitszeit für Lehrkräfte</b>
325	Minuten	5,41	Zeitstunden	<b>Besondere Aufgabenfelder</b>
-90	Minuten	1,5	Zeitstunden	Bei 2 Konferenzen im Monat zu je drei Zeitstunden
-90	Minuten	1,5	Zeitstunden	Wöchentliche Koordination
-15	Minuten	0,25	Zeitstunden	5 Elternabende je 120 min im Schuljahr
-38	Minuten	0,64	Zeitstunden	25 Beratungsgespräche je 30 Minuten zweimal im Jahr
-57	Minuten	0,95	Zeitstunden	Runde Tische/Telefonate mit Eltern
-35	Minuten	0,58	Zeitstunden	Fortbildung/Fachlektüre
2790	Minuten	46,5	Zeitstunden	Tägliche Anwesenheitszeit 9,3 Zeitstunden
225	Minuten	3,75	Zeitstunden	vorgeschriebene Pausenzeit 30 min Mittagspause und 15 Min Frühstück
3015	Minuten	50,25	Zeitstunden	<b>Tägliche Anwesenheitszeit 10,05 Zeitstunden (7.30-17.30 Uhr)</b>
Jahresurlaub	(26 Tage bis 30/29 Tage bis 40)			

# Die Schülerinnen und Schüler

- Kinder mit emotionalen/sozialen Auffälligkeiten können von offenen Systemen überfordert sein
- Die Erwartungshaltung der individuellen Förderung kann nicht immer erfüllt werden
- Für bestimmte Kinder fehlen im Sinne der Inklusion die entsprechenden Ressourcen (zum Beispiel Integrationshelfer)

# Die Eltern

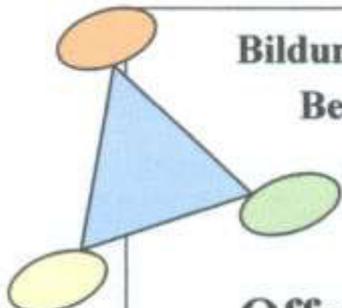
## **Die Sorge um das Wohl des Kindes**

- Flexible Eingangsstufe = Unterforderung?
- Neue Form der Leistungsbewertung
- Wie geht es weiter nach dem Übergang nach Klasse 4
- Lehrerwechsel nach der Flex
- „Hubschraubereitern“ im Nebel

## **Die Delegation der eigenen Erziehungsverantwortlichkeit an die Schule bzw. an das FPZ**

# Schule und Schulleitung

- **Keine Verlässlichkeit in den (politischen) Vorgaben:**
- **Ganztagsschule** (finanzielle Grundlegung)
- **Flex** und deren veränderte Schülerrelation
- Ausführungsbestimmungen zur **Inklusion**
- **Lehrerzuweisung**
- **Ausufernde und bürokratische Zusatzaufgaben** (Förderausschüsse, Dokumentationen,...).
- Die „**materielle Versorgung**“ wird immer knapper.
- Die **Umsetzungen weiterer „Gestaltungsaufträge“** (Bildungs- und Erziehungsplan, Gesundheitsfördernde Schule, ...)
  
- Die Suche nach dem richtigen Weg ist konflikträchtig, kann ermüden und ist dabei sehr zeitintensiv. Schulleitungen erfahren im Entwicklungsprozess einer Schule **keine Entlastung** durch eine entsprechende Reduzierung der Pflichtstunden



**Bildung**  
**Betreuung**  
**Begegnung**

**Offene Ganztagschule**  
[www.waldschule-obertshausen.de](http://www.waldschule-obertshausen.de)

**Waldschule Obertshausen**  
**Grundschule**

- ◆ 63179 Obertshausen
- ◆ Brückenstraße 35
- ◆ Telefon 06104 / 94 86 2 - 0
- ◆ Fax 06104 / 94 86 2 - 27

◆ Email: [schulleitung@waldschule-obertshausen.de](mailto:schulleitung@waldschule-obertshausen.de)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

